



Wo der Süden am schönsten ist

#### Landwirtschaftsamt

Kontakt: Markus Kreh  
Tel: 0751/85-6131  
Fax: 0751/85-776131  
Mail: m.kreh@rv.de

## Warndienst Pflanzenbau KW 38

### Mais

In den früheren Regionen ist die Maisernte bereits abgeschlossen, doch vielerorts steht sie noch bevor. Dieses Jahr ist einigen Fällen ersichtlich, dass der Druck durch den Maiszünsler trotz der Trichogramma-Ausbringung hoch war, erkennbar an abgeknickten Fahnen/Stängeln und Bohrmehl an den Bohrlöchern. Die Larven des Zünslers bohren sich im oberen Bereich der Maispflanze in den Stängel hinein und fressen sich sodann im Mark nach unten und versuchen dort im Bereich des untersten Knotens zu überwintern. Deshalb ist es sehr wichtig die Maisstoppel bis zum Wurzelballen runter zu zerstören, sei es durch aufquetschen oder aufspreißen mittels Walze, Mulchgerät o.ä.. Danach ist eine immerhin flache Einarbeitung und Vermischung mit Boden zur besseren Verrottung empfehlenswert. Wo es möglich, oder erlaubt ist, wird das saubere Unterpflügen der zerkleinerten Maisstoppeln angeraten. Dies hilft auch den Fusarium-Druck im evtl. nachfolgenden Winterweizen zu reduzieren. Allerdings verspricht diese Maisstoppelbekämpfung im Sinne des Integrierten Pflanzenschutzes nur einen hohen Erfolg, wenn alle Betriebe flächendeckend daran teilnehmen. In Landschaftsschutzgebieten und Natura 2000-Gebieten ist nach den IPSplus-Vorgaben das Zerstören des Maisstoppeln eine Pflichtmaßnahme, siehe Ackerbau Punkt 4.1 unter folgendem Link: <https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Integrierter%20Pflanzenschutz>

### Winterraps

Früh gesäter Raps (vor dem 25.08.) hat sich aufgrund des noch warmen Bodens und der eingetroffenen Niederschläge sehr gut entwickelt und präsentiert sich mit vier voll entwickelten Laubblättern. Bei Saatterminen in der letzten August- oder ersten Septemberwoche sind die Bestände gut aufgelaufen und sind mit zwei Laubblättern anzutreffen. Das letzte Saatgut ist in den kurzen Schönwetterphasen in der letzten Woche ausgesät worden. Kreisweit befinden sich die Bestände größtenteils frei von Fraßschäden des Erdflöhe oder Schnecken. Eine weitere regelmäßige Beobachtung ist trotzdem immer noch wichtig. Weitere Hinweise hierzu siehe Warndienst auf KW 34. (abrufbar unter: <https://www.rv.de/ihr+anliegen/land-+und+forstwirtschaft/landwirtschaft/pflanzenschutz>)

Unbedingt einzuhalten sind die Bekämpfungsrichtwerte, da ansonsten die schon angespannte Resistenzsituation der Pyrethroide sich noch weiter verschärft. Auch natürlich vorkommende Fraßfeinde des Rapserrdflöhe werden durch den Insektizideinsatz sehr empfindlich geschädigt. Auch hier gilt es nur unbedingt notwendige Behandlungen durchzuführen. In Schutzgebieten sind nach Vorgaben von IPSplus

die Beobachtungen und Entscheidungen zu dokumentieren, siehe Ackerbau Punkt 2.2 und 3.2 unter folgendem Link: <https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Integrierter%20Pflanzenschutz>. Außerdem ist verpflichtend zur Beurteilung der Behandlungsnotwendigkeit ein Spritzfenster anzulegen.

Die jungen Rapspflanzen wachsen größtenteils frei von Konkurrenz durch Unkräuter/Ungräser, die Vorauflaufbehandlung hat ihre Wirkung gezeigt. Vereinzelt sind noch Nachauflaufbehandlungen gegen Gräser bzw. spät auflaufendes Ausfallgetreide angebracht. Hierbei sollte nicht zu lange mit der Behandlung gewartet werden, da die Bekämpfung sonst deutlich erschwert wird. Dieser Rat gilt auch dann, wenn aufgrund von Problemen mit resistentem Ackerfuchsschwanz eine Maßnahme mit Kerb Flo oder Milestone in der Vegetationsruhe fest eingeplant ist. Hierbei stehen verschiedene Wirkstoffe und Produkte, siehe Broschüre Integrierter Pflanzenschutz 2022, Seite 86, Tabelle 41, zur Verfügung.

Soll die im letzten Warndienst beschriebene Belkar-Synero-Spritzfolge zur Anwendung kommen, dürfen speziell zur Ackerfuchsschwanzbekämpfung die Produkte Select 240 EC+Radimix, Focus Ultra+Dash zum Einsatz kommen. Dieser Einsatz ist am wirkungsvollsten wenn maximal 3 Bestockungstriebe vom Fuchsschwanz vorhanden sind, bei hoher Luftfeuchte und wenig Wind.

Damit der Raps auch strenge Winter gut überstehen kann und es zu keinen Auswinterungsschäden kommt, darf er auf keinen Fall zu weit entwickelt sein, das heißt er sollte höchstens acht bis zwölf Blätter und einen flach am Boden sitzenden Vegetationskegel haben! Durch spätere Saattermine kann dieses Überwachsen zumeist verhindert werden. Der Einsatz von Azolfungiziden reguliert das Längenwachstum und verhindert somit ein Überwachsen des Bestandes. Produkte zur Wuchsregulierung sind in der IP-Broschüre auf Seite 90, Tabelle 43 aufgelistet. Wird eine solche Behandlung zu früh durchgeführt oder werden schwächer entwickelte Bestände behandelt, kann es zu starken Wuchshemmungen kommen. Optimal sind Wuchsregelungen im 4-6-Blatt-Stadium, hierbei können die vom Hersteller beschriebenen verringerten Aufwandmengen zum Einsatz kommen. Außerdem sollten mind. 7 Tage Abstand zu Herbizidbehandlungen eingehalten werden. Unbedingt zu beachten ist hierbei, dass bei Tankmischungen mit dem Herbizid Belkar nur die Produkte Toprex, Tilmor und Folicur gemischt werden dürfen. Die Metconazol-haltigen Efilor und Carax dürfen im Herbst nicht zum Einsatz kommen, wenn Belkar eingesetzt wurde. Eine weitere Funktion der eingesetzten Fungizide ist die Wirkung gegen die Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma lingam). Heutzutage spielt diese Krankheit aber aufgrund der gesünderen Sorten und der veränderten Witterung im Herbst keine größere Rolle mehr. Nur wenn im 6-8-Blatt Stadium gelbliche Flecken mit weißgrauem Zentrum auf den Blättern gefunden werden, sollte hiergegen mit der vollen zugelassenen Aufwandmenge der Fungizide behandelt werden. Dies sollte aber sorgfältig abgewägt werden.

### **Wintergerste**

Die Aussaat der Wintergerste rückt wieder näher. Sollte die Sortenwahl noch nicht getroffen sein, beachten Sie bitte die regionalen Ergebnisse der Landessortenversuche vor dem Kauf. Beachten Sie hierbei neben den Erträgen andere Parameter, wie z.B. Gesundheit und Standfestigkeit. Bei der Festlegung des Saattermines gilt es zu beachten, dass spätere Termine auf jeden Fall Vorteile bei der Ackerfuchsschwanzbekämpfung auf Problemstandorten ergeben, weiterhin ist auch der Druck mit z.B. dem Gerstengelverzweigungsvirus, übertragen durch Blattläuse, weitaus geringer. Hierdurch können Herbizidmaßnahmen reduziert und Insektizidmaßnahmen ausgelassen werden. Ein wichtiger Vorteil einer späteren Saat ist auch das größere Zeitfenster um das Ausfallgetreide auf der Fläche vor der Saat, im Bedarfsfalle mehrmals, mechanisch zu beseitigen. Hierdurch wird die „Grüne Brücke“ der Blattläuse zerstört. Im gleichen Arbeitsgang kann hierbei ein saarfertiges und feines Scheinsaatbett hergerichtet werden. Für den Ackerfuchsschwanz wird somit eine Frühsaat simuliert, er erhält gute Bedingungen zum Keimen und kann nochmals vor der Saat mechanisch bekämpft werden. Dieser zweite Durchgang kann auch mit einem Striegel durchgeführt werden. Hierdurch verringert sich der Druck auf die resistenzgefährdeten Herbizide gewaltig! Der schon mechanisch bekämpfte Fuchsschwanz keimt in der auflaufenden Wintergerste dann nicht mehr und muss dann chemisch nicht mehr behandelt werden.